

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckgebühren betragen 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 12. November 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amliche Bekanntmachungen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Nachdem im Laufe des heurigen Sommers weite Teile des Landes durch verderbliche Unwetter heimgesucht worden sind und sich ergeben hat, daß die Hagel- und Wasserbeschädigungen auf etwa 20 Oberämter und mehr als 60 Gemeinden sich erstrecken und der verursachte Gesamtschaden sich auf 5 Millionen Mark berechnet, haben Seine Königliche Majestät vermöge Höchster Entschliebung vom 24. Okt. d. J. die Veranstaltung einer Landeshauskollekte zum Besten der inländischen bedürftigen Hagelbeschädigten gnädigst zu genehmigen geruht. (Minist.-Amtsbl. S. 262).

Demgemäß sind die von Haus zu Haus zu veranstaltenden Sammlungen sowohl an Geld als an Früchten im Lauf des Monats November d. J. in sämtlichen Gemeinden des Landes mit Ausnahme der selbst durch Hagelschlag oder durch sonstige allgemeine Unglücksfälle betroffenen Orte zur Ausführung zu bringen.

Der Sammlung hat in jeder Gemeinde eine öffentliche Bekanntmachung voranzugehen, worin die Größe des Unglücks und der Not darzulegen ist, in welche dadurch so viele bedürftige Familien versetzt worden sind.

Die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher wollen die mit der Ausführung der Kollekte verbundene Mühe übernehmen und ihre vor ähnlichem Unglück bewahrt gebliebenen Gemeindeangehörigen auf angemessene Weise ermuntern, zur Vinderung fremder Noth nach Kräften beizutragen. Dabei ist jedem einzelnen Geber freizustellen, seine Gaben für besonders bezeichnete Orte zu bestimmen.

In Gemeinden, in welchen für fraglichen Zweck bereits eine Hauskollekte stattgefunden hat, hat eine Wiederholung derselben zu unterbleiben; über den Grund der Unterlassung ist aber hieher Anzeige zu machen.

Die gesammelten Gelder, sowie der Erlös aus den gesammelten Naturalien wollen bis längstens 10. Dezember d. J. mit Bericht an die unterzeichnete Stelle eingesendet werden.

Calw, den 10. November 1889. R. gem. Oberamt. Supper. Braun.

Die Ortsvorsteher

werden zum Bericht bis längstens 15. d. Mts. darüber aufgefordert, wenn die mit den Farrenhaltern abgeschlossenen Verträge ablaufen.

Calw, den 10. November 1889. R. Oberamt. Supper.

Feuilleton.

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt
von Heinrich Grans.

(Fortsetzung.)

Herr Casimir und sein braves Weib lehnten es hochmütig ab, an „so Etwas“ Teil zu nehmen. Bei der Letzteren mochten wohl Garberoberaufsichten die Ursache sein, denn Niemand mußte sich zu erinnern, Frau Stopfmann je anders als in ihren langen Mantel eingewickelt gesehen zu haben, welches Kostüm sie darunter trug, blieb Geheimnis.

Nach den Klängen des hübschen Walzers schwebten die Paare mit und ohne Grazie dahin, und die nach und nach erhitzten Gesichter glänzten vor Freude und Lust. Am Fenster, in einer Nische sitzend, betrachtete ich liebevoll meinen guten, treuherzigen Onkel, der in so menschenfreundlicher Weise, strahlend von innerster Befriedigung, in dem Glücke Anderer sein höchstes Glück fand. — Er hatte diesen armen Menschen, die morgen wieder in das Joch der Dienstbarkeit gespannt wurden, welches ihnen Dünkel und Arroganz noch drückender machte und bei wenig Lohn zu bitteren Entbehrungen gezwungen waren, — mit Wenigem eine große Freude bereitet, und während er mitten im Zimmer stand, hier und da anordnend, sich vergnügt die Hände reibend und dem einen oder dem anderen Paare freundlich zunicdend, da traten unwillkürlich leise Segenswünsche auf meine Lippen.

In Fr. . . . wird noch die Polizeistunde streng eingehalten; und da man die improvisierte Gesellschaft nicht angemeldet, so mußte der Wirt leider den Schluß kündigen, als man eben zu einer Quadrille antreten wollte, was allgemeines Bedauern hervorrief. Doch wurde den Damen noch ein letztes Vergnügen dadurch bereitet, daß sich jeder Tänzer seiner Tänzerin als Begleiter auf dem Heimweg anbot, was natürlich dankend angenommen wurde. Namentlich war die kleine Marie selig, als dies auch von Goldlorn geschah.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Nov. Das Kaiserpaar wird nach den neuesten Bestimmungen endgiltig am 16. ds. in Berlin eintreffen. Das kaiserliche Gefolge kehrt schon am 10. ds. auf dem direkten Wege von Konstantinopel nach Berlin zurück. — Prinz Alexander von Preußen ist von seiner Herbstreise heute vormittag aus Italien wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 8. Nov. Der Gemeinderat von Venedig beschloß, zum Empfang des deutschen Kaiserpaars alle Vorbereitungen zu treffen. Er fährt den Majestäten in geschmückten Gondeln und Barken bis zum Hafen Malamocco entgegen und geleitet ebenso den Kaiser zum Bahnhofe. Zu Ehren der Kaiserin, welche an Bord der „Hohenzollern“ wohnen wird, ist eine glänzende Beleuchtung des San Marco geplant. — Die Begegnung unseres Kaisers mit dem Kaiser Franz Josef soll am 14. November im Bahnhofe von Innsbruck stattfinden. Graf Herbert Bismarck wird derselben beiwohnen. Die Initiative zu der Begegnung soll Kaiser Wilhelm ergriffen haben. — In der Umgebung des Reichskanzlers verläutet, daß derselbe etwa in der dritten Novemberwoche hieher zurückkehren wird.

— Der Reichstag hat die Vorlage, das Sozialistengesetz betr. an eine Kommission von 28 Mitgliedern gewiesen. Ferner wurde die Vorlage, Aenderung des Bankgesetzes betr., ebenfalls einer Kommission von 14 Mitgliedern zur Beratung überwiesen.

Berlin, 9. Nov. Nach einer Tagblattmeldung aus Sansibar ist die Nachricht von der Niedermekelung Peters unsicher.

Berlin, 9. Nov. Die hiesigen Interessentkreise, welche mit Dr. Peters bisher in Verbindung standen, haben sich selbstverständlich nach Sansibar gewandt, um sichere Nachrichten über sein Schicksal und das seiner Expedition zu erhalten. Wie wir hören, gewähren die eingetroffenen Antworten durchaus noch keine Sicherheit dafür, daß Dr. Peters tot ist. Die Nachricht über den Unfall der Expedition stammt aus Lamu, offenbar von Hrn. Töppen, dem Vertreter der deutschen Witugesellschaft, der jedoch seinerseits hinzugefügt hat, daß die ihm zugegangenen Nachrichten nicht unbedingt sicher seien. Die an das Auswärtige Amt gelangten Meldungen des Generalkonsulats in Sansibar über den Tod des Dr. Peters beziehen sich ausdrücklich auf Gerüchte, welche von Lamu gekommen seien. Eine weitere amtliche Meldung ist dem Vernehmen nach aus Sansibar bisher noch nicht eingetroffen, obwohl doch mit Sicherheit anzunehmen ist, daß seitens des Auswärtigen Amtes das Generalkonsulat zu weiteren Nachforschungen telegraphisch veranlaßt worden

Rührend war es anzusehen, als die ganze Gruppe der Menschendarsteller den Onkel umringte und mit herzlichen, warmen Dankesworten, untermischt mit Küffen auf Hand und Mund, von ihm Abschied nahm.

Lärmend und vergnügt lachend, zog man davon und draußen auf dem Corridor hörte man noch den Lieutenant singen:

„Anna zu Dir ist mein liebster Gang!“

Als die Letzten der Gäste empfahlen sich der alte Stopfmann mit Sohn und Schwiegertochter. Ein leichter Händedruck schien ihnen für die Aufmerksamkeit des Onkels, die sie als eine „künstlerische Huldigung“ gütigst entgegengenommen, vollständig genügend.

Herr Casimir, dem ich wohl den Eindruck machen mußte, als könnte meine Protektion ihm nützlich sein, kam noch einmal an mich heran und sagte:

„Schade, ewig schade, daß Sie mich nicht als „Zigeuner“ gesehen, damit Sie doch bei Ihrer Rückkehr nach Berlin hätten erzählen können, welch' ein Talent —“

„Genie!“ sprach der Papa mechanisch dazwischen.

„Welch' ein Künstler —“

„Gottbegnadeter!“

„In der Verborgenheit der Provinz vegetiert!“

Damit schritt er, den geliebten Geigenlasten in der Linken, malerisch in seinen dicken Shawl gehüllt, würdevoll dem Eingang zu, während ihm der Vater und das brave Weib, welche während des Tanzes fleißig getrunken hatten, gähmend und schläfrig folgten.

Der Onkel brach in lautes Lachen aus, als sich die Thür hinter dieser letzten Gruppe geschlossen, und rief:

„Nein verrückt! Ich glaube, der geht mit dem Zigeuner zu Bette und schießt damit auf!“

Nachdem die Abrechnung mit dem Wirt zu Ende — der Onkel war in solchen Dingen, wie ich bereits wahrgenommen, sehr präzise — und auch der jetzt müde Zephyr durch ein reiches Trinkgeld belohnt worden war, erschien plötzlich und unvermutet der alte, treue Ignatz mit Fels und Laterne. Obwohl ihm der Onkel ver-

eln
Bahn.
Wohnung.
Preis.
Jacquard und
her
albleinen
Breiten,
cher,
farbig,
Geschenken
decken,
farbig,
stoffe,
Wwe.
Auben,
eingetroffen
Haag.
November,
zeichnete wegen
stehendes
ufen:
richteten Wagen
mehrere Teile
großen Futter-
es Feld- und
e Schuble
winger.
nung
amern, Küche,
allen sonstigen
Lichtmaß ober
ch. Haag.
it.
eingebrachten
Alee,
im Auftrag zu
früh. Wirt.

ist. Man wird sich übrigens auch erinnern, daß der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Graf Berchem, auch in der Budgetkommission des Reichstags sichere Auskunft über Dr. Peters zu erteilen sich außer Stande erklärt hat.

Ausland.

Brüssel, 8. Nov. Wie verlautet, geht eine Expedition von 75 Mann nach Sansibar zur Auffuchung Stanley's und Emin's ab.
Monza, 9. Nov. Der deutsche Kaiser trifft am 12. Nov. als Jagdteilnehmer hier ein und reist am 14. Nov. nach Verona, wo er mit der Kaiserin zusammentrifft. Auf der Brennerbahn folgt dann die Rückreise.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 10. Nov. Mit der gestrigen Monatsversammlung des Calwer Liederkranzes war zugleich die Abschiedsfeier für den Bizevorstand Hrn. Max Knöbler verbunden. Die Sänger wie auch die passiven Mitglieder hatten sich sehr zahlreich im Lokal von Thudium eingefunden, ein Beweis davon, daß der Scheidende allgemein beliebt war und sein Wegzug von hier nur ungern gesehen wird. Der Vereinsvorstand, Hr. Kollaborator Bäuchle schilderte in längerer Rede die vortrefflichen persönlichen Eigenschaften und besonders die großen Verdienste des Gefeierten um die Entstehung und die Weiterentwicklung des Vereins, teilte ihm seine Ernennung zum Ehrenmitglied mit und übergab ihm zum Andenken an den hiesigen Aufenthalt eine von Photograph Fuchs vorzüglich ausgeführte Photographie sämtlicher Sänger. Das auf den Scheidenden ausgebrachte Hoch fand begeisterten Widerhall. Hr. Knöbler dankte mit bewegten Worten für all' ihm erwiesene Liebe und Ehre und betonte, daß er für Calw und den Liederkranz stets die dankbarste Gesinnung hegen und auch fernerhin in treuer Freundschaft seiner Sänger stets gedenken werde. Hr. Lehrer Müller toastete sodann auf die Frau des Scheidenden, worauf ein humoristischer Vortrag von Konditor Haager und noch verschiedene Reden folgten. Die gesellige Unterhaltung, gewürzt durch Vorträge des Liederkranzchores, nahm den besten Verlauf und lange noch blieben die Mitglieder um ihren Freund und Sangesgenossen geschart. Möge Hr. Knöbler auch in Schorndorf eine zweite Heimat und Glück und Wohlergehen finden. — Die Photographie ist im Schaufenster von Hrn. Konditor Haager einige Tage zur Ansicht ausgestellt.

* Hirsau, 10. Nov. Die in den letzten Nummern dieses Blattes angezeigte goldene Hochzeit des Schreinermeisters Burkhardt und seiner Ehefrau hat heute stattgefunden. An der so seltenen Feier nahm die ganze Gemeinde mit den hiesigen und auswärtigen Verwandten des Jubelpaars teil. Die Kirche war kaum geräumig genug, die Besucher des Gottesdienstes, in welchem der Ehebund unter lautloser Stille zum zweitenmal eingesegnet wurde, aufzunehmen. Burkhardt hat ein Alter von nahezu 78 Jahren erreicht; seine Ehefrau, die bedauerlicherweise in den letzten Tagen leidend wurde und deshalb nachmittags kaum einige Stunden an der Hochzeitsfeier teilnehmen konnte, ist 75 Jahre alt. Drei Kinder und drei Enkel freuen sich mit dem Brautpaar, dem auch durch die Gnade unsers vielgeliebten Königs große Freude — eine goldene Hochzeitgabe beschert wurde. Mögen die ferneren Lebensstage für die Betreffenden noch recht gesegnet werden!

[Amtliches.] Vermöge höchster Entschliessung vom 18. Oktober d. J. haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Deckenpfronn, Dekanats Calw, dem Pfarrer Bellon in Sulzdorf, Dekanats Nagold, die erledigte evangelische Stadtpfarrei Wildberg, Dekanats Nagold, dem Stadtpfarrer Weber in Kirchberg a. J., Dekanats Langenburg, gnädigst übertragen.

boten hatte, ihn abzuholen, so war er doch vorsorglich gekommen und wartete seit einer Stunde in der Gaststube. Die liebevollen Vorwürfe des Onkels mußte er damit zu widerlegen, daß plötzlich scharfer Frost eingetreten sei und er es daher für notwendig gehalten, den Schuppenpelz zu bringen.

Wohlbehalten verließen wir das Lokal und als wir die Straße betraten, mußten wir Ignaz beipflichten, denn eine scharfe, schneidende Ostluft empfing uns, und der Frost hatte die Straßen so stark mit Glatteis überzogen, daß wir nur langsam und mühevoll die Wohnung erreichen konnten.

Im Hausflur endlich angelangt, klopfte der Onkel dem alten Diener auf die Schulter und sagte:

„Ignaz, Du bist immer klüger und vorsichtiger als ich; ich danke Dir!“

Ein Strahl von Freude und Genugthuung erhellte das Gesicht des Alten, als er seinem Herrn die dargereichte Hand küßte.

„Und nun, mein Junge, gute Nacht!“ wandte er sich dann an mich. „Hoffentlich hast Du Dich heute ein wenig unterhalten und damit ist mein Zweck erreicht.“

Ich warf mich an seine Brust, gab ihm einen herzlichen Kuß und sagte freudig erregt:

„O, mein guter, lieber Onkel, mehr als das; ich habe heute gesehen, wie gut Du bist, welch' ein edles, vortreffliches Herz in Deiner Brust schlägt und das ist mir mehr wert als Alles!“

„Auch mehr als die schöne Rosa?“ entgegnete er neckend.

„Gute Nacht!“ rief ich ärgerlich und eilte schnell in mein Zimmer, während mir sein herzliches Lachen noch nachhallte.

Wie freundlich und wohlthuend empfing mich der trauliche, angenehm durchwärmte und von einer Lampe matt erhellte Raum, doppelt wohlthuend auf die kalte Temperatur draußen. Wie einladend winkte das geöffnete Himmelbett dem Müden zur Ruh!

Als Junggeselle und stets beschäftigt, viel auf Reisen, hatte ich die Behaglichkeit, den Komfort des Lebens kennen gelernt; der Wunsch nach einem eigenen Heim schlummerte bisher noch unberührt, friedlich in der Zeiten Hintergründe.

Herrenberg, 8. Nov. Gestern abend wurde in Thailfingen ein ca. 76jähriger Mann namens Schittenhelm beim Viehtränken von einer Kuh so in den Brunnentrog gedrückt, daß er nach kurzer Zeit den Geist aufgab.

Cannstatt, 6. Nov. Am Montag kam ein Schwan aus dem Rosenstein in den Neckar, wo er von 3 Pferdegelassen stromaufwärts bis an die Riesbrücke beim Wasserhaus getrieben und daselbst in der brutalsten Weise mit Steinen totgeworfen wurde. Die Polizei hat die Thäter ermittelt.

Lorch, 7. Nov. Ein rohes Bubenstück wurde in letzter Nacht beim hiesigen Bahnhof verübt. 13 Stück Akazienbäumchen, welche der Verschönerungsverein dieses Frühjahr anpflanzen ließ und die bereits hübsch gediehen waren, wurden die Kronen abgeknickt. Dem Thäter soll man auf der Spur sein.

Sulzau u. A. Horb, 6. Nov. Mit dem Schrecken und wenigen geringeren Verletzungen entrannten dieser Tage einige Hochzeitsmusikanten einem Unfall, der leicht hätte ernstere Folgen nach sich ziehen können. In Sulzau wurde eine Nachhochzeit gefeiert. Die Musikanten hatten sich, um die zu erwartenden Brautleute baldmöglichst erspähen und mit einem Tusch empfangen zu können, auf das Brückengeländer der über den Neckar führenden Brücke gesetzt. Plötzlich brach das Geländer und unsere Musik stürzten samt ihren Instrumenten kopfüber 3—4 Meter tief in das zur Zeit trodene Neckarbett. Der Schrecken der Umstehenden legte sich rasch, als sich die Musikanten ohne Beihilfe wieder erheben konnten. Dieselben sollen aber an diesem Tag nicht besonders heiter gewesen sein.

Rosenfeld, 5. Nov. Ein hier dieser Tage vorgekommener Selbstmordversuch macht viel von sich reden. Forstamtsassistent S. schoß sich im Walde 4 Revolverkugeln durch den Kopf, von welchen nur zwei in den Schädel eindringen, ohne jedoch das Gehirn zu verletzen. Eine der Kugeln verschob einen Schädelknochen und die andere riß ein Loch in schiefer Richtung durch den Schädel, so daß sie zwar schwer verwundete, aber das Gehirn nicht verletzte. Weil S. keine weiteren scharfen Patronen hatte, so begab er sich ohne anderweitige Unterstützung selbst nach Hause, wo ihm die 2 Kugeln durch herbeigerufene Ärzte entfernt worden sind. Zur Zeit befindet er sich im Tübinger Klinikum in Behandlung.

Sulzbach a. N., 7. Nov. Die „Neckarztg.“ schreibt: „Aufsehen erregt die Verhaftung des Pfarrers S. wegen Sittlichkeitsvergehens. Eine schon früher hier stattgehabte Untersuchung hatte das Ergebnis, daß S. gegen Sicherheitsleistung auf freiem Fuß belassen worden ist; um so unerwarteter kam die gestern anläßlich einer weiteren Vernehmung vollzogene Festnahme.“

Rnittingen, 7. Nov. Am letzten Dienstag den 5. Nov. wurde der zwischen Domäne Eilfingerhof und Delbronn gelegene, über 50 Morgen große Aalküstensee nach 2jähriger Pause wieder ausgefüllt. Das Ergebnis war für den Besitzer, W. Klenk in Delbronn, ein sehr erfreuliches, denn es wurden 22 Ztr. Hechte, 31 Ztr. Raipfen, 12 1/2 Ztr. Barsche und 1/2 Ztr. Aale gefangen, außer den Seglingen.

Heilbronn, 7. Nov. In der gestrigen Versammlung der deutschen Partei wurde beschlossen, für die bevorstehenden Reichstagswahlen an dem seitherigen Abgeordneten, Freiherr v. Ellrichshausen, der durch seine Hingabe an das Mandat, sein unverdroffenes Eintreten bei allen wichtigen Anlässen, seinen fortgesetzten Verkehr mit den Wählern überall Boden gewonnen habe, festzuhalten. Bezüglich des Reichshaushaltsetats 1890/91 soll dem Reichstagsabgeordneten die Anschauung der Versammlung zur Kenntnis gebracht werden, es möchten nur diejenigen Ausgaben zur Verwilligung kommen, deren dringende Notwendigkeit und Unaußschiebbarkeit nachgewiesen werde.

Crailsheim, 6. Nov. Die Kinderwelt ist zur Zeit schwer von Keuchhusten, Kroup, Mädeln und Scharlach heimgesucht. In der Schule zu Oberspeltach fehlten am Samstag allein 64 Schüler, mehr als die Hälfte. Von Samstag auf Sonntag starben in genannter Gemeinde drei Kinder.

Hier, im Hause meines Onkels, fiel dieser Wunsch zuerst und zündete in meine Seele. — Doch nicht das Heim allein, auch diejenige, die es mit mir teilen, die es mit liebender Hand wohnlich und behaglich gestalten sollte, auch sie erhielt in meinen Gedanken nach und nach bestimmte Form und zeigte mir — der Onkel hatte Recht. Rosa's liebliches Bild.

Während diese Phantasien mich wie Harfentöne umspielten, hatte ich mich langsam entkleidet, die Lampe gelöscht — auf einer Konsole brannte ein Nachtlicht hinter einem Lichtbild, die „Loreley“ darstellend — und die Vorhänge des Bettes gezogen, indem ich mich nach dem bunt bewegten Tag behaglich ausstreckte, und ziemlich müde, bald in diesen Schlaf versank. Aber noch erinnere ich mich deutlich des Traumes dieser Nacht, in welchem die koboldartigen Gestalten des Rattenfängers von Hameln, umgeben von seinen langgeschwänzten Ungetümen, sich wirr und phantastisch vor meiner schönen, lachenden Rosa durcheinander bewegten.

IV.

Ein heftiger Schneesturm, ein förmlicher Orkan, der heulend das Haus umtoste und an Fenstern und Thüren rüttelte, sie in ihren Angeln bröhnend zitternd machte und von Zeit zu Zeit kleine Eissterne hart gegen die Scheiben warf, schreckte mich jäh aus dem Schlaf.

Ich öffnete rasch die Bettvorhänge — Dunkelheit umgab mich noch, — und dennoch zeigte meine Uhr neben dem flackernden Nachtlämpchen bereits die neunte Stunde. Ich warf den Schlafrock über und trat ans Fenster, das trotz der im Zimmer herrschenden Wärme mit Eisblumen überzogen war, blaugrau gefärbt, und der in dichten Flocken herabfallende Schnee bedeckte bereits mehrere Fuß hoch den Boden und verdunkelte die Atmosphäre. Kein menschliches Wesen war auf dem Marktplatz zu sehen. Es war ein trostloser Anblick, der an die Debe des Nordpols erinnerte, und enger zog ich fröstelnd den Schlafrock um mich. Ein leises Klopfen an der Thür ließ mich zusammenschrecken.

(Fortsetzung folgt.)

Ereglingen, 6. Nov. Gestern nachmittag brannte in Finsterlohr eine Scheuer mit ihrem Inhalt bis auf den Grund nieder, bloß das Vieh konnte gerettet werden. Kleine Kinder des Eigentümers, sich selbst überlassen, haben in der Tenne ein „Feuerle“ gemacht, das Kleinste war dem Erstickungstod nahe und wurde von einem Manne aus der Scheuer hervorgeholt.

Ulm, 8. Nov. Die große Orgel im Münster wird jetzt bald ihrer Bestimmung übergeben werden können. Auf einer ziemlich engen Treppe, meist Wendeltreppe, gelangt man in 80 Stufen in die Halle, wo die Orgel untergebracht ist. Der Raum vor der Orgel, wo künftighin sich der Kirchenchor aufstellen wird, ist ziemlich schmal, da er kaum 2 m Breite hat. Der Organist kann von seinem Plage aus nicht beobachten, was in der Kirche vorgeht, insbesondere sieht er nicht auf die Kanzel. Das ist aber auch nicht notwendig. Neben ihm ist ein elektrisches Kasselwerk angebracht worden, das von der Kanzel aus und anderen Orten im Schiff und Chor in Thätigkeit gesetzt werden kann. So erfährt der Organist auf elektrischen Wege, wenn das Vaterunser gesprochen wird. Die Orgelpumpe hat elektrisches Glühlicht erhalten, und zwar beleuchteten 5 Lampen den Vorraum und zwei Lampen den Ort des Organisten. Gepeist werden die Lampen von einer kleinen Dynamomaschine, die von einer Gasstrommaschine angetrieben wird, welche zugleich das „Orgelziehen“ besorgt.

Münzingen, 7. Nov. Eine Folge der reichen Buchelernte des vorigen Jahres ist die ungewöhnliche Vermehrung der Feldmäuse, welche nun nicht nur die Wintersaat und die Kleefelder gefährden, sondern auch in den Scheunen und Häusern, namentlich soweit sie an die Felder und Wiesen grenzen, ungewöhnlichen Schaden anrichten. Auf einzeln stehenden Bauernhöfen kann man sich derselben kaum erwehren. Jederwerk an Schaisen und Geschirren, Säcke, Tücher, Betten, alles wird angefressen, ja die Schuhe unter der Bettlade sind die Nacht über nicht sicher. Auf dem Diezenghof (zwischen Gruorn und Jainingen gelegen) sind die Bewohner genötigt, ihre Betten den Tag über in Kisten einzuschließen, um sie vor den Nagern zu schützen. Die für diese Zeit milde und angenehme Witterung leistet dem Unwesen dieser Tiere auch noch Vorschub.

Konstanz, 7. Nov. In Ueberlingen entwickelte sich bei einem etwa 20jährigen Mädchen, welches sich seit einigen Monaten etwas unwohl fühlte, kürzlich in der rechten Hüfte eine Geschwulst, welche Herr Bezirksarzt Holzhauser aufschnitt. Am anderen Tag zeigte sich in der Wunde ein Fremdkörper, welcher, sofort herausgezogen, laut „Seebote“ sich als ein etwa 10 Ctm. langer, rostiger Sattelnagel entpuppte. Nun erst erinnerte sich das Mädchen, daß es im Mai einen Nagel verschluckt, ohne der Sache weiter Beachtung zu schenken. Das Mädchen, das alles ohne besondere Beschwerden ertrug, war nach Entfernung des Nagels in wenigen Tagen wieder ganz hergestellt.

Mainz, 8. Nov. In diesen Tagen wird die vierte Schiffsladung Weideochsen aus Amerika in Hamburg eintreffen, während heute der dritte Transport von Hamburg aus nach den größeren Viehmärkten verschickt wird. Der letztere mußte in Hamburg 12 Tage Quarantaine halten, während bei den beiden früheren Transporten eine erheblich kürzere Liegezeit, bei der ersten Sendung z. B. nur fünf Tage, gestattet wurde. Bei der großen Wildheit dieser von den Weideplätzen weg eingefangenen Ochsen hat das Personal der Viehhöfe, wie der Metzger mit denselben große Schwierigkeiten. Hier sucht man sich in der Weise einigermaßen zu helfen, daß man auf den Wegen zwischen Viehhof, Stall und Schlachthaus je einen amerikanischen Ochsen mit einem einheimischen verkoppelt.

London, 3. Nov. Gestern abend hatte sich das Royal Aquarium mit einem zahlreichen Publikum gefüllt, welches dem Wettkampf der beiden Athleten Samson und Sandow beiwohnen wollte. Samson hatte gesagt, daß kein Mensch seine Kunst nachmachen könnte. Sandow führte fast alle Kraftproben aus und gewann unter großem Jubel der Zuschauer die ausgelegten 100 Pf. Einigen Tricks, zu welchen der starke Mann mit dem

starken Namen seinen Gegner einlub, verweigerten die Preisrichter die Erlaubnis. Samson und Sandow bog eine eiserne Röhre krumm und wieder gerade. Samson und Sandow riefen einen starken Draht über der Brust auseinander. Beide zerbrachen Ketten durch plötzliches Anschwellen der Oberarmmuskeln. Dann hob Sandow einen kräftigen Mann so leicht empor, wie der kräftigste Mann ein Kind emporgehoben hätte, und spielte mit eisernen Kugeln Fangball. Auch Samson versuchte diese Kunststücke. Der Wettkampf hatte ganz London in unbeschreibliche Aufregung versetzt und Sandow, ein Deutscher, war der Löwe des Tages.

Rom, 2. Nov. Eine Auktion im größten Stille ist von Papst Leo XIII. im Vatikan angeordnet worden. Sämtliche Prunkwagen, sowie die kostbaren Pferde, welche bis jetzt im päpstlichen Marstall standen, werden öffentlich meistbietend verkauft und das dazu gehörige Dienstpersonal soll entlassen werden. Ob auch die gesamte päpstliche Gendarmarie aufgelöst werden wird, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes. In der päpstlichen Hofburg herrscht über jene Maßnahme peinliches Staunen. Die dadurch betroffenen Palastbeamten halten mit ihrem Unwillen nicht zurück und die italienische Regierung befürchtet ärgerliche Szenen. Es ist infolge dessen schon die Polizeiwache an der Prazzo San Peter um 30 Mann verstärkt worden.

B. Ddztg.

Vermischtes.

In Nr. 44 des württ. Wochenblattes für Landwirtschaft ergeht an die ländliche Bevölkerung der beherzigenswerte Mahnruf, an den langen Winterabenden die Kenntnisse zu erweitern, um sie im Sommer in der Praxis verwenden zu können. Zunächst wird in dem Artikel ausgeführt, daß es Pflicht der Eltern sei, für die Weiterbildung der Söhne zu sorgen. Durch Lesen guter Bücher, (Schul- und Volksbibliotheken leisten vortreffliche Dienste), durch Besuch der landwirtschaftlichen Winterschulen, der Ackerbauschulen und der Winterabendschulen im Heimatort könne die Fortbildung aufs beste angeregt und gefördert werden. Da der Besuch der ersteren nicht jedem möglich ist, so redet der Verfasser besonders den Winterabendschulen das Wort, die leider sowohl auf den Rathäusern als auch im Elternhaus nicht immer die gebührende Beachtung finden. Die Ortsbehörden, die Väter und Lehrer sollten hier mehr in Einem Geist und Sinn zusammenwirken. Auf der einen Seite muß die Autorität des Lehrers geschützt werden, dieser selbst aber den Unterricht in der Weise erteilen, daß er Reiz und Abwechslung bietet, den jungen Leuten Freude macht und sie zur geistigen Arbeit anspornet. Das fortwährende Repetieren des in der Werktagsschule durchgegangenen Stoffes läßt einen frischen Impuls zu freudiger Lernlust nicht aufkommen; an diesem Uebelstand leiden die meisten unserer Winterabendschulen, daher auch die Erfolge oft äußerst gering sind. Junge Leute brauchen neue, kräftigere Nahrung. Besonders muß auf die Charakterbildung der Schüler ein Augenmerk gerichtet werden, auch darf der Wert der Prüfungen solcher Schulen nicht unterschätzt werden. Durch Anwohnen bei dem Unterricht und bei den Prüfungen könnten namentlich angesehenere Männer der Gemeinde einen guten Einfluß auf die jungen Leute ausüben und das Interesse für diese wohlthätige Einrichtung würde in immer weiteren Kreisen der häuerlichen Bevölkerung Eingang finden. Schließlich weist der Verfasser noch auf andere Länder hin, in welchen den Winterabendschulen volle Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Wachtmeister (beim Rekrutenreiten): „Halten Sie sich gerade, Müller, und legen Sie die Arme an! Der rechte Arm muß einen rechten der linke Arm einen linken Winkel bilden.“

Straßenbummler (vier, sprechen einen vorüberfahrenden Gutsbesitzer an): „Lieber Herr, wollen Sie uns nicht ein bißchen mitnehmen?“ Gutsbesitzer: „Neht gern. Mein Wagen ist so eingerichtet, daß Ihr vier bequem — hinterher gehen könnt.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom R. Amtsgericht Calw am Montag, den 18. Nov., von vormittags 10—12 Uhr, auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten werden.

Calw, den 11. November 1889.

Amtsgerichtsschreiber Keller.

Revier Liebenzell.

Sauerlohns-Accord

Samstag, den 16. November, vormittags 9 Uhr, auf der Revieramtskanzlei.

Liebenzell.

Verkauf.

Die Stadtgemeinde dahier verkauft am

Mittwoch, den 13. ds. Mts., mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Auffreie nachfolgende ihr entbehrliche Gegenstände u. zw.:

5 Defen älterer und neuerer Konstruktion, eine Partie altes Eisen,

75 Pfd. Kupfer, bestehend aus einem alten Eichmaßgeschirr und einem kupfernen Kessel, 3 Stück Holzwagen, 2 Partie altes Bauholz, mehrere alte Fenster und 1 Duzend alte Lederpatrontaschen.

Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 9. November 1889.

Stadtschultheißenamt. Schneider.

Liegenschafts-Verkauf.

Am nächsten Samstag, den 16. d. M., vormittags 10 Uhr,

findet auf dem Rathaus in Alzenberg



der Verkauf eines Wohn- und Delonomiegebäudes mit 31 Morgen Feldern und Baumgütern statt. Der Kauf kann im ganzen oder teilweise erfolgen, auch totes und lebendes Inventar mit erworben werden.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Oberriedt, den 11. Nov. 1889.

Aus Auftrag: Schultzeiß Baier.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein neu hergerichtete



Wohnhaus

samt Garten zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Schrof im Zwinger.

Frish gebrannter

Kalk

ist am Freitag und Samstag, den 15. und 16. November, zu haben auf der

Ziegelei in Girsau.

Eine Wohnung

im I. Stock von 2 Zimmern, Küche, Kammer, Holzplatz und allen sonstigen Erfordernissen habe bis Lichtmess oder Georgii zu vermieten.

H. Haag.

Mein oberes

Logis

ist auf Lichtmess zu vermieten.

Gottlob Mohr.

Ein heizbares

Zimmer

hat zu vermieten

Christian Banner.

Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leht Gelder in größeren Beträgen zu billigstem Zins aus an Private gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit, an Gemeinden auch auf einfachen Schuldschein.
Die Anlehen werden abzugsfrei ausbezahlt.

Korinthen zur Weinbereitung

(Weinbeeren ohne Stiele, keine Zibeben) empfiehlt à M. 23. — pr. Str.
Emil Georgii.

Georg Kolb, Kürsehner,

wohnt jetzt in der Kronengasse, schräg gegenüber der seith. Wohnung, und empfiehlt eine große Auswahl
Mützen, Pelzwaren, Handschuhe
in Glacé, Waschleder, Seide, Trikot u. gestr. Wolle, sowie alle Arten Bruchbänder bei solider Ware zu den billigsten Preisen.
Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich, es mir auch ferner bewahren zu wollen.

Winter-Handschuhe,

große Auswahl bei billigsten Preisen,
in Trikot und gestr. Wolle u. Seide, Glacé- u. Waschleder,
empfiehlt bestens
Kürschner Deutsche.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prak. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| Prof. Dr. R. Virchow,
Berlin, | Prof. Dr. v. Frerichs,
Berlin (†), |
| " " von Gietl,
München (†), | " " v. Scanzoni,
Würzburg, |
| " " Reclam,
Leipzig (†), | " " C. Witt,
Copenhagen, |
| " " v. Nussbaum,
München, | " " Zdekauer,
St. Petersburg, |
| " " Hertz,
Amsterdam, | " " Soederstadt,
Kasan, |
| " " v. Korezynski,
Krakau, | " " Lambl,
Warschau, |
| " " Brandt,
Klausenburg, | " " Forster,
Birmingham, |



bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Um Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Einkauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu M. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silbe, Moschuegarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Mein vorderes Logis

habe zu vermieten, sogleich oder bis Lichtmess,
J. Röh m, Tuchmacher.

Milch

ist zu haben bei
Fr. Schaub z. Stern.

Eine größere Wohnung

mit allen Erfordernissen hat wegen Wegzugs bis Lichtmess oder früher zu vermieten
Gärtner Mayer.

2 Schlafgänger

werden angenommen
Inselgasse 215.

Wein-Verkauf.

Abgabe von 1/4 Liter an:
1886r Calabreser Rotwein pr. Lit. M. 1.—,
1886r Catalana do. " " 1.50,
1884r Sherry, gelb " " 1.60,
1888r Millazzo, schwarzrot " " 1.—,
bei größeren Quantitäten entsprechend billiger; dieselben sind als Tisch-, Kranken- und Verschnittweine sehr zu empfehlen. Mache besonders auf den schwarzroten Millazzo zur Verbesserung von Landweinen und bei Mischung mit Most als guten und billigen Crutwein aufmerksam; auf 20 Liter Most genügen 2 Liter vollkommen.
J. Fr. Oesterlen.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten
Spikwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spikwegerich-Br.-Saft
in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von
Carl Nill in Stuttgart.

Zu haben in Calw bei Heinrich Schnauffer, Konditor; Althengstett: Sch. Ade; Deckenpfronn: J. G. Gulde; Gültlingen: J. Pfeiffer; Stammheim b. Calw: L. Weisk; Unterreichenbach: Magarethe Kusterer Bwe.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche
Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
Gegründet 1826.

Calw. Fruchtpreise am 9. November 1889.

Getreidegattungen.	Vorr. Rest.	Neue fuhr.	Gesamt- Betrag.	Heu- tige Ver- kauf.	Im Rest- gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Nieder- ster Preis.		Ver- kauf- Summe	Gegen den- vor. Durch- schnitts- preis.	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	23	23	23	—	10	40	10	27	10	10	236	20	13
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	84	84	84	—	7	40	7	14	7	—	599	55	13
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	260	260	194	66	7	55	7	37	7	—	1429	35	4
Bohnen	—	6	6	3	3	7	—	7	—	7	—	21	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	373	373	304	69	—	—	—	—	—	—	2286	10	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei, Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Die letzten Wagen

Mostäpfel

treffen im Laufe dieser Woche ein bei
Oesterlen und Wochle.

In meinem Hause sind in den nächsten Tagen noch gute

Mostbirnen

zu haben.

D. Kerion.

Regenschirme

für Damen und Herrn,
in schöner Auswahl zu bil-
ligsten Preisen empfiehlt
H. Haag.
Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Empfehlung.

In der oberen Delmühle ist stets
frisches gutes

Salatöl,

helles Buchelöl, sowie reines
Repsöl zu haben. Auch alle Sorten
Delkrücher,
ganz und oemahlen, empfehle zu billigt
gestellten Preisen.
Ch. Graf, Delmüller.

Wengen (Württemb.).

Großer Abschlag.

Fst. Limburgerkäse

versendet von heute ab gegen Nach-
nahme in Kisten von 40 Pfd. an, das
Pfund zu 36 und 38 S,
Schweizerkäse,
pr. Pfund zu 55 und 60 S
Conrad Selbherr.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition
die einzige Seife, welche alle Haut-
unreinigkeiten, Mitesser, Finnen,
Röte des Gesichts und der Hände
beseitigt und einen blendend weissen
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und
50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Hirsau.

1 Oval-Birkulierofen

mit Kocheinrichtung von außen,
hat im Auftrag billig zu verkaufen
Friedr. Dech, Hafner.